

**MÖNCHENGLADBACH****Schüler werden aktiv: Trommeln für den Kongo und gegen Kindersoldaten**

**Stadtmitte-Schüler wollen vor allem die Situation der Kinder-Soldaten ändern. Sie sammeln auch Unterschriften: Kanzlerin soll den Afrikanern helfen, fordern sie.**

**Mönchengladbach.** Kleinkinder, die Tod und Gewalt erleben, der Einsatz von Kindersoldaten, Missbrauch von jungen Mädchen und Hungersnot Alltag für die im Kongo lebenden Kinder und Jugendlichen. "Wenn man die Bilder von kleinen Kindern sieht, die dort im Dreck sitzen und mit Waffen spielen, das ist einfach furchtbar", sagt Schülerin Sabrina Bubenheim (16).

Doch die Schüler der Hauptschule haben sich entschlossen, etwas zu unternehmen. Drei Tage haben sie an der Schule verschiedene Aktionen rund um den Kongo durchgeführt und wollen so aufklären und helfen.

"Besonders wichtig waren uns natürlich die Kindersoldaten. Es ist schrecklich, dass es so etwas gibt, und da muss man einfach etwas gegen unternehmen", ergänzt Jasmin Boyraz (14) ihre Mitschülerin.

Tausende Kinder werden im Kongo als Soldaten missbraucht und zum Töten gezwungen. Möglich werde dies unter anderem durch den unkontrollierten Handel mit Kleinwaffen, die schon Kinder leicht bedienen könnten, erklärt Michael Klein, der die Aktion als Vertreter der Menschenrechtsorganisation Amnesty International unterstützt hat.

Die Aktion Weißes Friedensband hatte bundesweit Schulen zum Kongo-Tag aufgerufen. "Da fünf unserer Schüler aus dem Kongo stammen, war es für uns selbstverständlich teilzunehmen", erklärt Schulleiter Hans-Gerd Dedden.

So haben die Schüler das Schulgebäude mit bunten Masken, Plakaten und Bildern geschmückt und zum Kongo-Tag viele interessierte Mönchengladbacher eingeladen. "Wir haben hier einen Raum zum Kongo gestaltet, dort haben die Familien der Schüler landestypische Speisen angeboten und ihre Trachten präsentiert", sagt Dedden.

So habe man auch die schönen Seiten des afrikanischen Landes präsentiert, und die Resonanz der Besucher sei durchweg positiv gewesen. "Das fand ich toll, dass so viele Menschen hier waren und sich informiert, Geld gespendet haben und helfen wollten", strahlt Serkan Ördek (17).

Mit seinem Freund Becki Lavent (17) war er auf der Hindenburgstraße unterwegs, um Unterschriften gegen den Einsatz von Kindersoldaten zu sammeln. "Die Sammlung soll die Bundeskanzlerin auffordern, sich für schärfere Kontrollen im Waffenhandel einzusetzen", fordert der Schüler.

Bis zum Red Hand Day, dem Gedenktag gegen den Missbrauch von Kindern als Soldaten am 12. Februar 2007, sollen so viele Unterschriften wie möglich gesammelt werden.

Unterstützt werden die Schüler und Lehrer von der AfrikaTrommelgruppe der Stufe 8, die seit Jahren Tradition an der Gemeinschaftshauptschule habe. Trommeln für den guten Zweck denn die Aufmerksamkeit der Passanten ist den Schülern so gesichert. "Viele Menschen bleiben stehen und hören zu, das ist für uns Gelegenheit, Unterschriften oder Spenden zu sammeln", so Ördek.

"So viel Engagement habe ich selten an Schulen erlebt, ich bin wirklich begeistert", sagt ai-Mann Michael Klein.

02.10.06  
Von Anne Peters  
Mönchengladbach

jetzt drucken 